

Rheinbrücke zwischen Niederkassel und Wesseling bleibt Hängepartie

Erstellt 28.04.2015



Der Rhein bei Wesseling und Lülldorf. Wo genau die geplante Brücke entstehen soll ist noch unklar. Foto: Ralf Johnen

Frühestens im Herbst will das Bundesverkehrsministerium über eine Rheinbrücke zwischen Niederkassel-Lülldorf und Wesseling entscheiden. Alexander Neu, Bundestagsabgeordneter der Linken, beschreibt eine Rheinquerung als dringend notwendig.

**Von Peter Freitag
Niederkassel/Berlin.**

Frühestens im Herbst wird feststehen, ob die Experten des Bundesverkehrsministeriums eine neue Rheinbrücke zwischen Niederkassel-Lülldorf und Wesseling beziehungsweise Niederkassel-Mondorf und Bornheim grundsätzlich für sinnvoll halten.

Das geht aus einem Schreiben des Ministeriums auf einen Brief des Bundestagsabgeordneten Alexander Neu (Die Linke) an Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt hervor. Darin hatte Neu den Minister sowohl um Unterstützung für eine Verbindung zwischen der linksrheinischen Autobahn 555 an die rechtsrheinische A 59 als auch für eine Eisenbahnspange zwischen Köln/Brühl und Porz-Wahn gebeten.

Beide Projekte würden eine neue Rheinbrücke erforderlich machen. Sie sind inzwischen vom Land Nordrhein-Westfalen für den neuen Bundesverkehrswegeplan angemeldet worden, der im kommenden Jahr aufgestellt werden soll. Er umfasst alle Investitionen des Bundes in seine Verkehrswege. „Eine Rheinquerung zwischen Köln und Bonn ist dringend notwendig“, schreibt Neu.

„Die Bevölkerung, aber auch die Wirtschaft auf beiden Seiten des Rheins leiden schon seit langem unter der unzureichenden Verkehrssituation sowohl im Bereich des Straßen- als auch des Schienenverkehrs.“

Derzeit gebe es kein anderes Verkehrsprojekt in der Region, betont Neu, das „eine ähnliche überparteiliche positive Resonanz“ erzeuge.